

11. März 2016

Nicole Marschall

# Flüchtlingshilfe – ganz konkret

## Auch die Wirtschaft kann helfen – Thiel & Hoche macht's vor

**Erkrath.** (NM) Mohamed (8) und Mawloda (6) sind mit ihrem Vater aus Syrien geflohen. Ihre Mutter kam bei einem Bombenangriff ums Leben. Das Erkrather Unternehmen Thiel & Hoche kam zufällig mit der Familie in Kontakt – und entschloss sich, den dreien langfristig zu helfen. Inzwischen ist ihr Projekt sogar schon von der Landesregierung NRW wahrgenommen worden.



Das Unternehmen Thiel & Hoche hat ein Projekt zur Flüchtlingshilfe organisiert und unterstützt – auch über die Jugendstiftung Erkrath – eine Familie aus Syrien. [Foto: privat]

In einem fast dreiseitigem Schreiben haben Axel Thiel, Geschäftsführer der Thiel & Hoche GmbH, und sein Stellvertreter Andreas Buchloh dem Wirtschaftskreis Erkrath (WkE) ihr zunächst zufällig entstandenes Engagement für eine aus Syrien stammende kurdische Flüchtlingsfamilie dargestellt und ihre Hoffnung geäußert, dass ihr Projekt vielleicht auch in anderen Unternehmen Schule machen könnte.

»Wenn wir nicht auf Jahre und Jahrzehnte massive gesellschaftliche und soziale Probleme durch eingewanderte und nicht hier integrierte Menschen bekommen wollen, müssen wir alles daran setzen, die Menschen, die gekommen sind und von denen die meisten bleiben werden, an unser Gesellschaftssystem, seine Grundwerte, seine Sprache und seine Wirtschaftsordnung heranzuführen«, so Thiel und Buchloh: »Die öffentlichen Institutionen werden mit diesen Aufgaben überfordert sein. So wird es eine unabweisbare Aufgabe der Wirtschaft werden, hier ernsthaft und nachhaltig aktiv zu sein.«

Aus dem zufälligen Kontakt zu einem Syrer und seinen sechs und acht Jahre alten Kindern hat das Unternehmen ein Hilfsprojekt generiert, das den dreien langfristige Unterstützung bieten soll. »Wir haben uns entschlossen, dieser Familie zu helfen. Und zwar langfristig. Wenn möglich und nötig, bis der Integrationsprozess abgeschlossen ist und die Familie – wenn sie denn langfristig hier bleibt – in der deutschen Gesellschaft ihren Platz und ihre Heimat gefunden hat«, so der Unternehmer: »Aller Voraussicht nach wird das Jahre dauern, aber auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt, und die ersten Schritte haben wir bereits gemeinsam mit Familie Rihani getan: Es ist uns gelungen, für die Familie eine Wohnung in Haan zu finden, deren Kosten wir zunächst in organisatorischer Kooperation mit der gemeinnützigen Jugendstiftung Erkrath übernehmen. Mit der Stadt Haan konnten wir die dauerhafte Zuweisung nach dort vereinbaren.« Der Jugendstiftung hat das Unternehmen hierzu Ende Februar eine

Spende von 6.500 Euro überwiesen.

Die Wohnungseinrichtung für die Flüchtlingsfamilie stammt aus Spenden und Sachleistungen der Firmenmitarbeiter. Außerdem übernimmt Thiel & Hoche weitergehende Behandlungskosten für den achtjährigen Mohamed, der durch eine Schussverletzung eine Niere verlor und bis heute unter den Folgen der Verletzung leidet.

»Außerdem sorgen wir dafür, dass die Familie Sprachunterricht erhält, um möglichst schnell Deutsch zu lernen«, so Axel Thiel.

Bei seinem Engagement ist dem Unternehmer aufgefallen, dass die Hilfsbereitschaft (nicht nur seiner Mitarbeiter) besonders hoch ist, wenn es einen konkreten Bezug gibt und außerdem der Erfolg dieser Hilfeleistungen erkennbar ist. »Diese Hilfsbereitschaft hat uns ermutigt, für Nachfolgeprojekte zu werben. Die Idee ist, dass Unternehmen eine Art Patenschaft für einzelne Personen oder auch Familien übernehmen und diese langfristig bei allen Fragen, Herausforderungen und Problemen begleiten und unterstützen, die eine Integration in unsere Gesellschaft mit sich bringt.«

Die Idee hat sich inzwischen in Nordrhein-Westfalen bis in die Landespolitik herum gesprochen: Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat sich bei den Erkrathern nach dem Projekt erkundigt und ihre Unterstützung zugesagt.

**Quelle: Wochenpost Erkrath**